Die höhere Mädchenschule in Steele.

Mit kommendem Ostern wird Klasse I der hiesigen höheren Mädchenschule angegliedert, und damit ist diese zur Vollanstalt ausgewachsen und ihre äußere Entwicklung glücklich zum Abschluß gediehen. Somit besitzt die Stadt Steele jetzt neben dem Vollgymnasium auch die volle öffentliche Höhere Mädchenschule, die ihren älteren Schwestern in der Provinz als gleichberechtigt zur Seite tritt. Wir meinen, daß diese Tatsache für unsere Stadt, wie für die nächste Nachbarschaft von einschneidender Bedeutung ist. Leben wir doch in einer Zeit, wo auch die minder bemittelten Eltern sich nicht länger mehr der Notwendigkeit verschließen dürfen, ihren Töchtern gleich den Söhnen eine höhere Schulbildung zuteil werden zu lassen. Die Gelegenheit ist den Eltern jetzt in unserer Stadt geboten und zwar ohne allzu große Opfer ihrerseits. Wenn sie ihre Töchter unserer Schule zuführen und sie diese absolvieren lassen, dann können sie dieselben bis zum 16. oder 17. Lebensjahre in der Familie behalten und ihre Erziehung selbst überwachen.

Auch von den umliegenden Ortschaften aus ist die hiesige Mädchenschule dank der guten Bahnverbindungen bequem zu erreichen, und es dürfte sich für die in Betracht kommenden Eltern aus naheliegenden Gründen empfehlen, ihre Kinder aus den Nachbargemeinden vielmehr nach Steele zur Mädchenschule zu schicken als in die nahen Großstädte.

Im Interesse unserer Schülerinnen und der Eltern seien an dieser Stelle die Berechtigungen aufgeführt, die der erfolgreiche Besuch der höheren Mädchenschule gewährt:

1. Eintritt in das höhere Lehrerinnen-Seminar:
(Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen in Preußen S. XV, § 15). Der Eintritt in die wissenschaftlichen Fortbildungsklassen (Höheres Lehrerinnen-Seminar) ist bedingt durch das ohne besondere Prüfung zu erteilende Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer höheren Mädchenschule, die in getrennten Jahreskursen unterrichtet. Schülerinnen, die dieses Abgangszeugnis nicht besitzen, müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen.

2 Übertritt in das Volksschullehrerinnen-Seminar:
(Zentralblatt, Jahrg. 1911, S. 267 u. 268). Schülerinnen höherer Mädchenschulen können ohne Prüfung in die ihrem Lebensalter und der von ihnen erreichten Schulstufe entsprechende Klasse einer Präparandinnenanstalt oder eines Seminars für Volksschullehrerinnen übertreten.

3. Eintritt in das Lyzeum (Frauenschule):
(Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen in Preußen S. XV, § 15). Für den Eintritt in die Frauenschulklassen des Lyzeums wird im allgemeinen die abgeschlossene Bildung einer höheren Mädchenschule vorausgesetzt.

4. Zulassung zur Zeichenlehrerinnenprüfung:
(Zentralblatt, Jahrg. 1909, S. 307). Diejenigen Bewerberinnen, welche ihre Schulbildung nach Ostern 1909 abschließen, haben für die Zulassung zur Zeichenlehrerinnenprüfung den Nachweis des erfolgreichen Besuches der obersten Klasse einer auf Grund der Bestimmungen vom 18. August 1908 anerkannten höheren Mädchenschule zu erbringen.

5. Zulassung zum mittleren Bibliothekdienst:
(Zentralblatt, Jahrg. 1909, S. 707). Bedingung für die Zulassung zur Diplomprüfung für den mittleren Bibliothekdienst ist der Nachweis der Reife für Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule. Ausnahmsweise kann bei weiblichen Bewerbern auch das Zeugnis der Absolvierung einer zehnklassigen höheren Mädchenschule als ausreichend erachtet werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß sich die Bewerberin noch mindestens ein Jahr in den wichtigeren Schulfächern fortgebildet hat, z. B. durch den Besuch eines Lyzeums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Zulassung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenprüfung:

(Zentralblatt, Jahrg. 1909, S. 717). Zur Ausbildung als Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde werden solche Bewerberinnen zugelassen, welche die oberste Klasse einer vollentwickelten höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben oder den Nachweis einer gleichwertigen Ausbildung zu erbringen vermögen. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Ministers zulässig.

7. Zulassung zur Gewerbeschullehrerinnenprüfung:

Die Ausbildung von Gewerbeschullehrerinnen erfolgt in den mit den Königlichen Handels- und Gewerbeschulen für Mädchen (zurzeit in Posen, Potsdam und Rheydt) verbundenen Lehrerinnenbildungsanstalten. Zur Aufnahme in die Lehrerinnenbildungsanstalt ist erforderlich der erfolgreiche, durch Vorlegung des Abgangszeugnisses nachzuweisende Besuch einer höheren Mädchenschule mit mindestens neunjährigem Kursus oder der Besitz der entsprechenden, durch Ablegung einer Aufnahmeprüfung nachzuweisenden Kenntnisse.

8. Annahme zur Post- und Telegraphengehilfin:

(Zentralblatt, Jahrg. 1909, S. 812). Nach einer Mitteilung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Postamts sind die Oberpostdirektoren ermächtigt worden, zu Post- und Telegraphengehilfinnen ohne besondere Prüfung auch solche Personen anzunehmen, welche die II. Klasse einer anerkannten höheren Mädchenschule in Preußen mindestens ein halbes Jahr besucht haben.

Weiter stehen den Schülerinnen der höheren Mädchenschule offen: Die höhere Handelsschule (ohne Prüfung nach erfolgreichem Besuch der II. Klasse), die Kunstgewerbeschule, die Kunst- und Handelsgärtnerinnenschule.

Der Übergang von der höheren Mädchenschule zur Studienanstalt findet statt nach erfolgreichem Besuch der III. Klasse in die Oberrealschulkurse und nach erfolgreichem Besuch der IV. Klasse in die gymnasialen und realgymnasialen Kurse.

Der Berechtigungen, die unsere Schule zu verleihen hat, sind also viele; das mögen sich die Eltern vor Augen halten, die bisher von dem praktischen Nutzen der höheren Mädchenschulbildung sich noch nicht haben überzeugen lassen, wie auch diejenigen, die ihre Töchter ohne zwingenden Grund vorzeitig von der Anstalt fortnehmen. Und höher noch als der praktische Nutzen ist der ideale Wert der vertieften Mädchenbildung anzuschlagen.

Zum Schluß möge hier noch hervorgehoben werden, daß die äußeren Verhältnisse unserer Schule, dank der tatkräftigen Fürsorge der Stadt, sich stetig bessern: Schon bald wird mit dem Neubau der höheren Mädchenschule begonnen, und im Herbst 1912 soll sie bezugfähig sein. Wir werden uns demnach in Zukunft nicht mehr in engen, unzulänglichen Räumen zu behelfen brauchen, sondern ein neues, schönes Schulgebäude besitzen, das allen Anforderungen gerecht wird.

An akademischen Lehrkräften sind jetzt 2 Oberlehrer und 2 Oberlehrerinnen an unserer Mädchenschule fest angestellt, und es ist damit der Forderung der Regierung, nach der in der Regel wenigstens die Hälfte der wissenschaftlichen Stunden in der Mittel- und Oberstufe von akademisch gebildeten Lehrern und Lehrerinnen erteilt werden soll, entsprochen.

Die äußere Entwicklung der Anstalt ist abgeschlossen — so ist oben gesagt worden; aber nicht abgeschlossen ist die innere: daß sich unsere Schule nach innen ständig weiter entwickelt, das muß künftighin die vornehmste Arbeit der an ihr Lehrenden sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Mittelstufe			Oberstufe			Zusammen
	VII	VI	V	IV	III	II	VII—II
1. Religion	3	3	3	2	2	2	15
2. Deutsch	6	5	5	4	4	4	28
3. Französisch	6	5	5	4	4	4	28
4. Englisch	—	—	—	4	4	4	12
5. Geschichte	—	2	2	2	2	2	10
6. Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	18
8. Naturkunde	2	2	2	3	3	3	15
9. Schreiben	1	1	1	—	—	—	3
10. Zeichnen	2	2	2	2	2	2	12
11. Nadelarbeit	2	2	2	2	2	2	12
12. Singen	2	2	2	2	2	2	12
13. Turnen	2	2	2	3	3	3	15
Zusammen	31	31	31	33	33	33	192

1. In Klasse VII Deutsch mit Geschichtserzählungen.
2. Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Schuljahre 1910.

Klasse:	II	III	IV	V	VI	VII	Zahl der wöchentlichen Stunden
Ordinar:	**Dr. Wilke,** Oberlehrer	**J. Brüel,** Direktorin	**J. Breddemann,** Oberlehrerin	**A. Lingen** ordentl. Lehrerin	**F. Niepel,** ordentl. Lehrerin	**A. Schirp,** ordentl. Lehrerin	
1. **Brüel Josephine,** Direktorin.	4 Deutsch	4 Deutsch	4 Französisch				12
2. **Dr. Wilke Gottfried,** Oberlehrer.	3 Rechnen und Mathematik 3 Naturwissensch.	3 Rechnen und Mathematik 3 Naturwissensch.	3 Rechnen und Mathematik 3 Naturwissensch.			2 Naturkunde	20*
3. **Breddemann Jos.,** Oberlehrerin.	4 Englisch		4 Deutsch 2 Geschichte	5 Französisch		6 Französisch 1 bibl. Geschichte	22
4. **Schirp Antonie,** ordentliche Lehrerin.		2 Erdkunde		3 Rechnen	5 Französisch 2 Zeichnen	6 Deutsch 2 Erdkunde 3 Rechnen	23
5. **Niepel Frieda,** ordentliche Lehrerin.	4 Französisch	4 Französisch 4 Englisch	4 Englisch	3 Religion	3 Religion 5 Deutsch	3 Religion	24
6. **Lingen Anna,** ordentliche Lehrerin.			2 Erdkunde	5 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 2 Naturkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde 3 Rechnen 2 Naturkunde	2 Zeichnen	24
7. **Sagebiel Hermanda,** technische Lehrerin.	2 Nadelarbeit 3 Turnen	2 Nadelarbeit 3 Turnen	2 Nadelarbeit 3 Turnen	2 Nadelarbeit 2 Turnen 1 Schreiben	2 Nadelarbeit 2 Turnen 1 Schreiben	2 Nadelarbeit 2 Turnen 1 Schreiben	24
8. **Schütze Walter,** Vikar, kath. Religionslehrer.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	3 Religion	2 Religion	7
9. **Hoppe Ludwig,** Pfarrer, evang. Religionslehrer.	2 Religion	2 Religion	2 Religion				2
10. **Dr. Gaillard Ferdinand,** Oberlehrer am Gymnasium.	2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Geschichte					6
11. **Schmitz Ferdinand,** Lehrer am Gymnasium.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			4
12. **Booz Albert,** Hauptlehrer.					2 Singen	2 Singen	4
12. **Katzenstein Aug. Felix,** israel. Religionslehrer				israel. Religion	Religion	Religion	2
14. **Boismard Auguste,** Gesanglehrerin.	Singen	Singen	Singen	Singen			4

Wegen Beurlaubung der erkrankten Direktorin mußten von Mai v. J. bis zum Schluß des Schuljahres verschiedene Änderungen eintreten. Der Schulamtsbewerberin für mittlere und höhere Mädchenschulen Frl. Sophie Schirp von hier wurden 24 Vertretungsstunden übertragen.

* Oberlehrer Dr. Wilke erteilt seit seiner am 1. Oktober v. J. erfolgten def. Anstellung 24 statt 20 Stunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über den während des abgelaufenen Schuljahres behandelten Lehrstoff.

II. Klasse. 33 Stunden.

Klassenleiter: Oberlehrer Dr. Wilke.

Religion, kath., 2 Stunden: Vikar Schütze. (Kombiniert mit Klasse III.)

Zusammenfassende Darstellung des Lebens und der Lehre Jesu. Sonn- und Festtagsevangelien. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Erklärung der Messliturgie und des Ritus bei Spendung der hl. Sakramente. Kirchengeschichtliche Lebensbilder aus dem Mittelalter. — Ausgewählte Lieder aus dem Diözesan-Gesangbuch.

Diözesan-Katechismus. Bibl. Geschichte für kath. Volksschulen. Baldus, Kirchengesch. Charakterbilder.

Religion, evang., 2 Stunden: Pfarrer Hoppe.

Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Reformation: Vorreformation, Luther, Zwingli, Calvin, die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche. Die Gegenreformation. Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Gustav-Adolf-Verein. Mission. Bibelkunde. Der evang. Gottesdienst. Wiederholung des Katechismus.

Kleiner lutherischer Katechismus. Armstroff, Religionsbuch. Völker-Strack, Bibl. Lesebuch.

Religion, isr.,*) 2 Stunden: Lehrer Katzenstein.

Deutsch, 4 Stunden: Die Direktorin.

a. Lesen: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Maria Stuart und Goethes Iphigenie auf Tauris. Goethes Götz von Berlichingen und Lessings Minna von Barnhelm als Privatlektüre. — Die durchgenommenen Gedichte waren meist Balladen und lyrische Erzeugnisse von Dichtern aus der Zeit Goethes bis in die Gegenwart.

Kippenberg, VII. Teil. Prosalektüre aus Kippenberg, IX. Teil.

b. Literaturkunde: Im Anschluß an die Lektüre kurze biographische Darstellungen: Goethe, Schiller, Uhland, Freiligrath, Bürger, Fontane, Chamisso, Lenau, Kleist, Mörike, de la Motte Fouqué, Storm, Keller, Heyse, Hebbel, Wildenbruch, Liliencron.

c. Metrik und Poetik: Gelegentliche Besprechung und systematische Durchnahme der einzelnen Dichtungsgattungen und der verschiedenen Vers- und Strophenarten.

d. Aufsätze: 1. Der Rhein, Deutschlands schönster Strom. 2. Wie bewahrheitet sich an Dorothea der Ausspruch: „Dienen lerne bei Zeiten das Weib nach seiner Bestimmung?" 3. Der Kreislauf des Lebens auf der Erde. (Klassenaufsatz.) 4. Die tiefe Demütigung und der große Triumph Marias bei der Begegnung mit Elisabeth. 5. Warum empfinden wir für Maria in Schillers Maria Stuart ein so großes Mitleid? 6. Die Geschwister. (Klassenaufsatz.) 7. Wie leidet auch Iphigenie unter dem Fluche ihres Hauses? 8. Iphigenie im Kampfe der Pflichten. 9. Charakteristik Iphigeniens. (Klassenaufsatz.)

e. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse im Anschluß an die Zerlegung auch verwickelter Satzbilder. Interpunktionslehre. Aus der Wortbildungslehre: Ablaut, Umlaut, Brechung; die Ableitungssilben. Das Wichtigste über den Bedeutungswandel. — Rehorn-Werth, III. Teil.

Französisch, 4 Stunden: Frl. Niepel.

a. Grammatik: Regelmäßige Wortstellung. Die Inversion. Die Syntax des Verbs. Der Artikel. Das Adjektiv. Das Adverb. — Boerner, V. Teil.

*) Die Klasse hatte keine isr. Schülerinnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Lektüre: Louis XVII., sa vie, sa mort, par Beauchesne, bearbeitet von Mersmann. Madame de la Seiglière, par Sandeau.

c. Sprechübungen: Im Anschlusse an das Lesebuch und an die Anschauungsbilder von Hölzel: La forêt, la chaîne des Alpes.

d. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Haus- und Klassenarbeit wechseln ab. Monatlich eine freie Arbeit.

Englisch, 4 Stunden: Frl. Breddemann, Oberlehrerin.

a. Grammatik: Inversion des Subjekts. Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat. Die unvollständigen Hilfsverben. Hilfsverb to do. Das Zeitwort „lassen". Das intransitive Verb. Ergänzung der Verben. Das Passiv. Das reflexive Verb. Der Infinitiv. Die Partizipialkonstruktion. Das Gerundium. Der Artikel. Der sächsische und der mit of verbundene Genitiv. Das substant. Adjektiv. Das Adjektiv als Prädikat. Paragraph 1—65. Plate-Kares, I. Teil.

b. Lektüre: Little Women, by Alcott. The Other Boy, by Sharp.

c. Sprechübungen: Der Stoff ist dem Leben, der Lektüre und den Hölzelschen Bildern entnommen.

d. Schriftliche Arbeiten: Jede Woche eine schriftliche Arbeit; es wechseln Haus- und Klassenarbeiten. Alle 4 Wochen eine freie Arbeit.

e. Gedichte: Psalm of Life, Longfellow. Home, Sweet Home. The Reaper and the Flowers, Longfellow. The Village Blacksmith, Longfellow.

Geschichte, 2 Stunden: Oberlehrer Dr. Gaillard.

Die französische Revolution. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Umgestaltung Preußens und der wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestrebungen. Belehrungen über die Zustände der Gegenwart in Verwaltung und Ordnung von Staat und Gemeinde, sowie über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse und das Geistesleben der Gegenwart. Dahmen, IV. Heft.

Erdkunde, 2 Stunden: Oberlehrer Dr. Gaillard.

Deutschland. Kartenskizzen. Zusammenfassende Darstellung der mathematischen Erdkunde. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Seydlitz, VI. Heft.

Rechnen und Mathematik, 3 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Geometrie: Die Lehre vom Kreis. Konstruktionsaufgaben. Flächenbestimmung von Dreiecken und Vierecken. Pythagoreischer Lehrsatz und Folgerungen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren, auch aus dem Gebiete der vorigen Klasse.

b. Algebra: Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten, auch eingekleidete. Das Wichtigste aus der Proportionslehre. Graphische Darstellung. — Otto und Siemon: VII., VIII., IX. Heft.

Naturwissenschaft, 3 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Physik: Magnetismus und Elektrizität, Optik und Akustik. Püning-Lemcke.

b. Botanik: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten.

c. Zoologie: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und der Menschen. Gesundheitspflege.

d. Chemie: Atmung bei Pflanzen und Tieren. Stickstoff im Pflanzenreich. Fette, Zucker, Stärke, Eiweißstoffe. Stoffwechsel und Nahrungsmittel. — Schmeil, VI. Heft.

Zeichnen, 2 Stunden: Herr Schmitz, Lehrer am Gymnasium.

Erweiterung der Aufgabe von Klasse III durch Hinzunahme schwieriger Formen. Malen leichterer Gegenstände ohne Vorzeichnung. Vergrößerungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nadelarbeit, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Maschinennähen: Anwendung verschiedener Apparate. Nähen eines englischen Hemdes und eines weißen Unterrockes zum Überziehen. Sticken der Wäschestücke mit Monogrammen in Plattstich.

Singen, 2 Stunden: Frl. Boismard, Gesanglehrerin.

Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Die größeren und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik. Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Steigerung der jetzt in den Vordergrund tretenden chorischen Aufgaben. Beck, III. Teil.

Turnen, 3 Stunden: Frl. Sagebiel.

Einleitende Übungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Übungen mit Handgeräten. Dauer- und Schnelligkeitsübungen. Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen. Spiele und volkstümliche Übungen. Reigen.

III. Klasse. 33 Stunden.

Klassenleiterin: Direktorin J. Brüel.

Religion, kath., 2 Stunden: Vikar Schütze.

Zusammenfassende Darstellung des Lebens und der Lehre Jesu. Sonn- und Festtagsevangelien. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Erklärung der Meßliturgie und des Ritus bei Spendung der hl. Sakramente. Kirchengeschichte: Lebensbilder aus dem Mittelalter. — Ausgewählte Lieder aus dem Diözesangesangbuch.

Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte für kath. Volksschulen. Baldus, Kirchengeschichtliche Charakterbilder.

Religion, evang., 2 Stunden: Pfarrer Hoppe.

Wie Klasse II.

Religion, isr., 2 Stunden: Lehrer Katzenstein.

Biblische Geschichte: Israel unter Königen. (Das geteilte Reich.) Die Juden in der babylonischen Gefangenschaft. Von der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur Zerstörung des 2. Tempels. Religion: Die Pflichten der 10 Gebote. Feiertage. Gebete des öffentlichen Gottesdienstes.

Deutsch, 4 Stunden: Die Direktorin.

a. Lesen: Gedichte von Goethe und Schiller, darunter „Das Lied von der Glocke", sowie eine Anzahl von Dichtungen neuerer Dichter (Wildenbruch, v. Liliencron, Fontane, Geibel, Freiligrath, Mörike, Eichendorff) wurden gelesen, besprochen und teilweise memoriert. — Kippenberg, VII. Teil. An größeren Werken gelangten zur Behandlung: Uhlands „Herzog Ernst v. Schwaben", Schillers „Wilhelm Tell" und Lessings „Minna von Barnhelm". Als Prosalektüre dienten verschiedene ausgewählte Lesestücke aus Kippenberg, VII. Teil.

b. Literaturkunde: Im Anschlusse an die Lektüre kurze biographische Darstellungen.

c. Metrik und Poetik: Belehrungen über die Dichtungsgattungen, über Vers- und Strophenbau, sowie Reim, ebenfalls im Anschlusse an die Lektüre.

d. Aufsatz. Themata der deutschen Aufsätze: 1. Der Frühling, ein Bild der Jugend. 1. Annehmlichkeiten und Nutzen der Wälder. 3. Brief. (Klassenaufsatz.) 4. Ernsts v. Schwaben und Werners treue Freundschaft. 5. Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß. 6. Arnold vom Melchtal berichtet seinem Vater die Vorgänge auf dem Rütli. 7. Licht- und Schattenseiten in dem Charakter des Ritters in Schillers „Kampf mit dem Drachen". (Klassenaufsatz.) 8. Der Rheinstrom, ein Bild des menschlichen Lebens. 9. „Minna von Barnhelm, ein nationales Lustspiel. (Klassenaufsatz.) 10. Erinnerung und Hoffnung, zwei angenehme Begleiterinnen im Leben. (Klassenaufsatz.)

e. Grammatik: Wiederholung aus der Wort-, Satz- und Interpunktionslehre. Wortbildungslehre: Das Substantiv, Adjektiv, Verbum. Übungen in der Satzanalyse. Rehorn-Werth, III. Teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch, 4 Stunden: Frl. Niepel.

a. Grammatik: Die unregelmäßigen Verben der 1., 2., 3. und 4. Konjugation. — Lehrbuch der französischen Sprache von Boerner, IV. Teil.

b. Lektüre: Sans famille, par Malot. La fille du braconnier, par Saint-Hilaire.

c. Sprechübungen: Im Anschlusse an das französische Lehrbuch und an Hölzels Anschauungsbilder: La ville, l'hiver.

d. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine schriftliche Aufgabe; es wechseln Haus- mit Klassenarbeiten. Monatlich eine freie Arbeit.

Englisch, 4 Stunden: Frl. Niepel.

a. Grammatik: Fortsetzung der Formenlehre, Elemente der Syntax. Texte 38—54. Plate-Kares, I. Teil.

b. Lektüre: Sara Crewe, by Burnett. Little Lord Fauntleroy, by Burnett.

c. Sprechübungen: Im Anschluß an das englische Lehrbuch und an Hölzels Anschauungsbilder: Spring and the town. — Monatlich 1 Gedicht oder Lied.

d. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; es wechseln Haus- und Klassenarbeiten; monatlich eine freie Arbeit.

Geschichte, 2 Stunden: Oberlehrer Dr. Gaillard.

Deutsche Geschichte von der Zeit der Reformation bis zum Jahre 1763 mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Wiederholung der griechischen und römischen Geschichte. Dahmen, III. Heft.

Erdkunde, 2 Stunden: Frl. Schirp.

Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. Wiederholung und Erweiterung der mathematischen Erdkunde. Seydlitz, V. Heft.

Rechnen und Mathematik, 3 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Geometrie. Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom Dreieck. Konstruktionsaufgaben. Das Viereck. Konstruktionsaufgaben.

b. Algebra. Division algebraischer Zahlen, algebraischer Summen und algebraischer Summen durcheinander. Algebraische Brüche. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Otto-Siemon, VII., VIII., IX. Heft.

Naturwissenschaft, 3 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Physik. Einführung in die Physik. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Lehre von der Wärme. Püning-Lemcke.

b. Chemie. Grundstoffe und Verbindungen. Analyse und Synthese. Oxydation und Reduktion.

c. Botanik. Die wichtigsten Pflanzen des natürlichen Systems in vergleichender Übersicht unter Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse.

d. Zoologie. Überblick über das Tierreich. Einiges aus der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. — Schmeil, 5. Heft.

Zeichnen, 2 Stunden: Herr Schmitz, Lehrer am Gymnasium.

Beginn des räumlichen Zeichnens und damit verknüpfte perspektivische Übungen. Licht- und Schattenwirkungen.

a. gradlinige Körper: Zigarrenkiste, Nähkasten, Buch etc.

b. krummlinige Körper: Blumentopf, Tasse, einfarbige Vase, Pilze etc.

Nadelarbeit, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Maschinennähen: Nähen einer Küchenschürze mit Latz und Trägern. Nähen eines Rockes mit Volant; Ausfestonieren des Volants. Lochstickerei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Singen, 2 Stunden: Frl. Boismard.

Neben zwei- und dreistimmigen Volksliedern und einstimmigen Chorälen auch zwei- und dreistimmige unbegleitete und begleitete Kompositionen älterer und neuerer Meister, die bei ausgebildeterer Form durch ihren Inhalt die Innerlichkeit des Empfindens und des Ausdrucks zu steigern geeignet sind.

Beck, III. Teil.

Turnen, 3 Stunden: Frl. Sagebiel.

Einleitende Übungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten, Übungen mit Handgeräten, Dauer- und Schnelligkeitsübungen, Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen, Spiele und volkstümliche Übungen, Reigen.

IV. Klasse. 33 Stunden.

Klassenleiterin: Oberlehrerin Frl. Breddemann.

Religion, kath., 2 Stunden: Vikar Schütze. (Kombiniert mit Klasse III.)

Zusammenfassende Darstellung des Lebens und der Lehre Jesu. Sonn- und Festtagsevangelien. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Erklärung der Meßliturgie und des Ritus der Spendung der hl. Sakramente. Kirchengeschichte: Lebensbilder aus dem Mittelalter. — Ausgewählte Lieder aus dem Diözesan-Gesangbuch.

Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte für kath. Volksschulen. Baldus, Kirchengeschichtliche Charakterbilder.

Religion, evang., 2 Stunden: Pfarrer Hoppe. (Kombiniert mit Klasse III.)

Religion, isr., 2 Stunden: Lehrer Katzenstein.

Wie Klasse III.

Deutsch, 4 Stunden: Oberlehrerin Breddemann.

a. Lesen: Die Odyssee. Nibelungen- und Gudrunlied. Balladen von Schiller, Uhland, Goethe und einigen neueren Dichtern. Singen und Deklamieren eines Kanons bekannter Volkslieder.

b. Literaturkunde: Einführung in die germanische Mythologie, in das mittelalterliche Volksepos und die höfische Dichtung. Die I. Blütezeit. Im Anschluß an Dichtungen von Schiller, Uhland, Goethe und einigen neueren Dichtern werden die Kinder mit deren Leben und Werken bekannt gemacht.

c. Metrik und Poetik: Das Notwendigste im Anschluß an die Lektüre.

d. Aufsätze: 1. Das Sängerpaar vor dem Königsschlosse. (Im Anschlusse an „Des Sängers Fluch" von Uhland.) 2. Welches sind die Vorteile, welche die Germanen den Römern gegenüber besaßen? 3. Ein Stündchen am Bahnhofe. (Freie Arbeit.) 4. Brief. 5. „Die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn." (Im Anschlusse an Schillers „Bürgschaft".) 6. König Gunthers Brautwerbung. 7. Das wahre Glück, wenn du es finden willst, hast du in dir — und nur in dir allein. 8. Brief. 9. Der Dorfschmied. (Freie Arbeit.) 10. „Der Graf von Habsburg" und „Des Sängers Fluch". (Eine Vergleichung.) 11. Das Epos. 12. Der König im „Taucher".

e. Sprachlehre: Der zusammengezogene Satz. Der zusammengesetzte Satz. Der mehrfach zusammengesetzte Satz. Das Bindewort. Das Umstandswort. Das Fürwort. Das Zahlwort. Das Zeitwort. Interpunktionslehre.

Rehorn-Werth, III. Teil.

Französisch, 4 Stunden: Die Direktorin.

a. Grammatik: Fürwörter, Mehrzahlbildung der Adjektive, Bildung der weiblichen Form, Stellung und Steigerung der Adjektive, Adverb, reflexives Verb, Veränderlichkeiten der Partizipien, orthographische Eigentümlichkeiten gewisser Verben der I. Konjugation, Indikativ und Konjunktiv der regelmäßigen Verben auf re, Präpositionen und Konjunktionen.

Boerner, III. Teil

b. Lektüre: Ausgewählte Lesestücke aus dem französischen Übungsbuche.

c. Sprechübungen im Anschlusse an das Übungsbuch und an Hölzels Bild: „L'Automne".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d. Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Diktate, kleine Aufsätze. Haus- und Klassenarbeit wechseln ab; wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

e. Gelernte Gedichte: Espoir en Dieu, Le réveil, L'hiver, Les hirondelles, Le lion de Florence, La cigale et la fourmi.

Englisch, 4 Stunden: Frl. Niepel.

a. Grammatik: Einführung in die englische Lautlehre; Aussprache, Lesen, Übersetzen; grammatische Belehrungen im Anschlusse an das englische Lehrbuch Plate-Kares, I. Teil. Texte 1—37.

b. Lektüre: Ausgewählte Lesestücke aus dem englischen Lehrbuche.

c. Sprechübungen: School-room, school-work, house, family, town, needle-work, garden, the butcher, miller and baker. — Hoezels Anschauungstafel: Winter.

d. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Hausarbeit und Klassenarbeit abwechselnd; monatlich eine freie Arbeit.

e. Gedichte: Vom 2. Tertial an wird monatlich ein Gedicht oder ein Lied erlernt.

Geschichte, 2 Stunden: Frl. Breddemann, Oberlehrerin.

Deutsche Geschichte bis zur Reformation mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens. Dahmen, II. Heft.

Erdkunde, 2 Stunden: Frl. Lingen.

Physische und politische Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas. Zusammenfassung der bisher gewonnenen allgemeineren erdkundlichen Erscheinungen. Einfache Kartenskizzen in Heften. Seydlitz, IV. Heft.

Rechnen und Mathematik: Oberlehrer Dr. Wilke.

Geometrie: Gerade Linien, Winkel, Dreiecke. Arten derselben. Kongruenzsätze.

Algebra: Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten. Klammerübungen. Einfache Gleichungen 1. Grades. — Otto-Siemon, VII., VIII., IX. Heft.

Naturkunde: Oberlehrer Dr. Wilke.

Botanik: Vertreter der Nadelhölzer und Kryptogamen nebst Erläuterung ihrer morphologischen und biologischen Verhältnisse. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen.

Zoologie: Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise. Erläuterung der morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge.

Mineralogie: Besprechung einzelner Mineralien: Quarz, Glimmer, Feldspat, Kohle, Diamant. — Schmeil, IV. Heft.

Zeichnen, 2 Stunden: Herr Schmitz, Lehrer am Gymnasium.

Zierformen. Flächenmuster: Steinfliesen, Tapeten- und Stoffmuster. Leichtere perspektivische Übungen. Herbstlaub.

Nadelarbeit, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Anfertigung eines gestreiften und eines karierten Leinenstopfens, eines Köper- und eines Panamastopfens. Das Auf- und Einsetzen je eines Flickens in weißem Leinen. Das Einsetzen je eines Flickens in gestreiftem und kariertem Stoff.

Singen, 2 Stunden: Frl. Boismard.

Übersicht über die gebräuchlichsten Intervalle. Die A-moll-Tonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder mit gelegentlichem Tausch der Stimmen. Einstimmige Choräle, besonders solche in Moll. Beck, III. Teil.

Turnen, 3 Stunden: Frl. Sagebiel.

Einleitende Übungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten, Übungen mit Handgeräten, Dauer- und Schnelligkeitsübungen, Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen. Spiele und volkstümliche Übungen. Reigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Klasse. 31 Stunden.

Klassenleiterin: Frl. Lingen, ordentliche Lehrerin.

Religion, kath., 3 Stunden: Vikar Schütze.

44 biblische Geschichten des Alten und Neuen Testamentes. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Liturgische Belehrungen. Lebensbilder der Heiligen. Kurze Erklärung der Sonn- und Festtagsevangelien. Erkärung ausgewählter Lieder aus dem Diözesangesangbuche.
Diözesan-Katechismus. Bibl. Geschichte für kath. Volksschulen.

Religion, evang., 3 Stunden: Frl. Niepel.

33 ausgewählte Geschichten aus dem Neuen Testamente; 5 Kirchenlieder im Anschlusse an die bibl. Geschichten; einschlagende Bibelsprüche. Das 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung.
Luthers kleiner Katechismus. Armstroff, Religionsbuch.

Religion, isr., 2 Stunden: Herr Lehrer Katzenstein. (Kombiniert mit Klasse III).

Deutsch, 5 Stunden: Frl. Lingen.

a. Lesen: Eingehende Behandlung von 20 Lesestücken aus Kippenbergs Lesebuch, V. Teil.

b. Literaturkunde: Einige Mitteilungen aus dem Leben und Schaffen der Dichter: Chamisso, Geibel, Goethe, Heine, Uhland, Freiligrath.

c. Grammatik: Bei Wiederholung des Bekannten aus der Satzlehre der zusammengesetzte Satz. Wiederholung der Wortarten. Rehorn-Werth, I. Teil.

d. Rechtschreiben: Übungen über die bereits bekannten und wiederholten Regeln der Orthographie im Anschluß an das amtliche Regelbuch.

e. Aufsatz: Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz gemacht und zwar über Selbsterlebtes, Gesehenes und Gehörtes; Erklärung leichter Sprichwörter mit Beispielen.

Folgende Gedichte wurden gelernt: 1. Frühlingsglaube (Uhland). 2. Der Ring des Polykrates (Schiller). 3. Das Gewitter (Schwab). 4. Geduld (Spitta). 5. Der Sänger (Goethe). 6. Der Glockenguß zu Breslau (Müller). 7. Der Zigeunerbub im Norden (Geibel). 8. Die Tanne (Freiligrath). 9. Der Lindenbaum (Müller). 10. Das Schloß Boncourt (Chamisso). 11. Gesang der römischen Legionen (Dahn). 12. Belsazer (Heine).

Französisch, 5 Stunden: Oberlehrerin Breddemann.

a. Grammatik: Nombres ordinaux. Pronoms personnels. Temps composés du Subjonctif. Pronoms possessifs. Pronoms relatifs. Pronoms interrogatifs. Pronoms indéfinis.
Lektionen 1—8. Boerner, III. Teil.

b. Konversation: L'été. (Hölzel.) La ville. (Hölzel.)

c. Gedichte: La France est belle. (Chanson.) L'orphelin par Mme Tastu. Le laboureur et ses enfants par La Fontaine. Chasseurs des Alpes. (Chanson.) L'hiver par Malan. L'arbre de Noël. Ma Normandie par Bérat. Conseils à un enfant par Victor Hugo.

Wöchentlich eine schriftliche Aufgabe, Haus- oder Klassenarbeit.

Geschichte, 2 Stunden: Frl. Lingen.

Griechische und römische Geschichte. Der Sieg des Christentums. Dahmen, I. Teil.

Erdkunde, 2 Stunden. Frl. Lingen.

Nord-, Ost-, Südeuropa. Erweiterung der allgemeinen Erdkunde. Seydlitz, III. Heft.

Rechnen, 3 Stunden: Frl. Schirp.

Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozentrechnung. Gesellschaftsrechnung. Aufgaben aus der Geographie und Geschichte. Aufgaben aus der Raumlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Otto, VI. Heft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturgeschichte, 2 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Botanik. Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau.

b. Zoologie. Bau und Leben der Gliedertiere, besonders der Insekten. — Schmeil, III. Heft.

Schreiben, 1 Stunde: Frl. Sagebiel.

Deutsche und lateinische große Buchstaben in genetischer Reihenfolge und ihre Anwendung in Sätzen. Ziffern und Zeichen.

Zeichnen, 2 Stunden: Herr Schmitz, Lehrer am Gymnasium.

Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstande. 1. Gepreßte Blätter, nach der Schwierigkeit geordnet; Herbstblätter. 2. Vogelfedern. 3. Schmetterlinge.

Singen, 2 Stunden: Frl. Boismard.

Die Modulation von C-dur nach der Ober- und Unterdominante. Diktate kleinerer Tongruppen. Zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle.

Turnen, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Einleitende Übungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Dauer- und Schnelligkeitsübungen. Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen. Spiele und volkstümliche Übungen. Reigen.

Nadelarbeit, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Das Nähen eines Reform-Kinderhemdes; Häkeln der Spitze dazu; Häkeln eines Taschentuchbehälters und eines Schwammbeutels.

VI. Klasse. 31 Stunden.

Klassenleiterin: Frl. Niepel, ordentliche Lehrerin.

Religion (kath.), 3 Stunden: Vikar Schütze. (Kombiniert mit Klasse V.)

44 Geschichten des Alten und Neuen Testamentes. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Liturgische Belehrungen. Lebensbilder der Heiligen. Kurze Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien. Erklärung ausgewählter Lieder aus dem Diözesangesangbuche.
Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte für kath. Volksschulen.

Religion (evang.), 3 Stunden: Frl. Niepel.

Wie Klasse V.

Religion (israel.), 2 Stunden: Herr Lehrer Katzenstein.

Biblische Geschichte: Israels Bedrückung in Ägypten und seine Führung durch Mose. Josua. Israel unter Richtern. Israel unter Königen. (Das ungeteilte Reich.)
Religion: Die Pflichten der 10 Gebote. Kleine Gebete des öffentlichen Gottesdienstes.

Deutsch, 5 Stunden: Frl. Niepel.

a. Lesen: Reichliche Übung in deutlichem, sprachreinem, natürlichem und sinngemäßem Lesen. Die Auswahl berücksichtigt neben Liedern und Gedichten, Märchen, Fabeln, Erzählungen, einfache Beschreibungen, sowie Darstellungen aus Geschichte und Sage. Monatlich wird ein Gedicht memoriert. — Kippenberg, IV. Teil.

b. Literaturkunde: Die gelesenen Dichtwerke geben Veranlassung, die Persönlichkeit der Dichter den Schülerinnen bekannt zu machen.

c. Metrik und Poetik: Besprechung der Kunstformen: Reim, Vers, Strophe.

d. Aufsatz: Alle 14 Tage ein Aufsatz. Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem und Gehörtem in kurzer und einfacher Form.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e. Rechtschreibübungen: Ähnlich klingende Vokale und Konsonanten, Kürze des Vokals, Länge des Selbstlautes, die Anfangsbuchstaben, Silbentrennung, der Bindestrich, das Auslassungszeichen im Anschluß an das amtliche Regelheft.

f. Grammatik: Der einfache Satz, der zusammengezogene Satz. Die Wortarten. Das Wichtigste aus der Interpunktionslehre. Aus der Lautlehre: Selbstlaute, Mitlaute, Haupt- und Nebensilben. Übungen im Satzzergliedern. — Rehorn-Werth, I. Teil.

Französisch, 5 Stunden: Frl. Schirp.

Die 16 Lektionen des Übungsbuches Boerner, II. Teil, wurden durchgearbeitet, ferner verschiedene Lesestücke. Monatlich 1 Gedicht. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und das Anschauungsbild: Le Printemps.

Grammatik: Konjugation der Verben der 1. und 2. Konjugation in allen einfachen und zusammengesetzten Zeiten des Indikativs. Nombres ordinaux, collectifs, fractionnaires, proportionnels. Pronoms personnels conjoints, pronoms personnels absolus. Wöchentlich 1 schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, Extemporale und Übersetzung. Boerner, II. Teil.

Geschichte, 2 Stunden: Frl. Lingen.

Lebensbilder aus dem Altertum, dem Mittelalter und der Neuzeit. — Dahmen, Geschichtsbilder, II. Vorstufe.

Erdkunde, 2 Stunden: Frl. Lingen.

Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Erweiterung der allgemeinen Grundbegriffe in der mathematischen Erdkunde. — Seydlitz, II. Heft.

Rechnen, 3 Stunden: Frl. Lingen.

Die begrenzte Zahlenreihe. Übungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen. Der einfache Dreisatz. — Otto, V. Teil. — Wöchentlich eine schriftliche Aufgabe.

Naturkunde, 2 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Botanik: Betrachtung und Vergleichung einfach gebauter Pflanzen. Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe.

b. Zoologie: Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Übersicht über Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues. — Schmeil, II. Heft.

Schreiben, 1 Stunde: Frl. Sagebiel.

Deutsche und lateinische große Buchstaben in genetischer Reihenfolge und ihre Anwendung in Wörtern. Ziffern und Zeichen.

Zeichnen, 2 Stunden: Frl.. Schirp.

Zeichnen nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnung keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht. Freie Pinselübungen.

Nadelarbeit, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Das Nähen von Küchentüchern, einem Kopfkissenbezuge, einer Zierschürze. Erlernung des Gitterstopfens.

Singen, 2 Stunden: Hauptlehrer Alb. Booz.

Aussprechübungen. Die Intervalle der C-Tonleiter. Verschiedene Taktarten. Die Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Bildung der G- und F-Tonleiter. Einfache Musikdiktate. Ein- und zweistimmige Volkslieder. — Beck, II. Teil.

Turnen, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.

Einleitende Übungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten, Dauer- und Schnelligkeitsübungen, Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen, Spiele und volkstümliche Übungen. Reigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Klasse.

Klassenleiterin: Frl. Antonie Schirp, ordentliche Lehrerin.

Religion, kath., 3 Stunden: Vikar Schütze.

Glaubenslehre nach dem Diözesan-Katechismus. Erklärung ausgewählter Lieder aus dem Diözesangesangbuch. Einführung in den Gebrauch des letzteren. Lebensbilder der Heiligen. Erzählungen des Alten Testamentes. Diözesan-Katechismus. Bibl. Geschichte für kath. Volksschulen.

Religion evang., 3 Stunden: Frl. Niepel. Komb. mit Klasse V u. VI.

Religion, isr., 2 Stunden: Herr Lehrer Katzenstein. (Kombiniert mit Klasse VI).

Deutsch, 6 Stunden: Frl. Schirp.

a. Lesen: Lesen und Besprechen von Lesestücken aus dem III. Teile des Lesebuches von Kippenberg. Erlernen von 10 Gedichten.

b. Geschichtserzählungen: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

c. Aufsatz: Alle 14 Tage ein Aufsatz über Selbsterlebtes, Gesehenes, Gehörtes.

d. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortlehre: Dingwort, Eigenschaftswort, Tätigkeitswort, Fürwort, Zahlwort, Verhältniswort. Der nackte und der erweiterte einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut, adverbiale Bestimmungen. Satzanalysen im Anschluß an die gelesenen Stücke.

e. Rechtschreibübungen: Alle 14 Tage ein Diktat im Anschluß an das amtliche Regelbuch.

Französisch, 6 Stunden: Oberlehrerin Breddemann.

a. Grammatik: Kurzer Lautierkursus unter Zuhilfenahme der wichtigsten elementaren Ergebnisse der Phonetik. Regeln vom Artikel, Fürwort, Zahlwort, von der Übereinstimmung des Adjektivs mit dem Substantiv, bezw. Fürwort, von der Deklination, regelmäßigen Wortstellung im Satze, vom Teilungsartikel. Monatlich wurden 2 Extemporalien, 2 Übersetzungen und 2 Diktate angefertigt.

b. Konversation: Dieselbe entnimmt ihren Stoff dem Kinderleben und dem frz. Übungsbuche, Boerner, I. Teil.

c. Kleine Gedichte wurden auswendig gelernt und leichte Lieder gesungen. Boerner, I. Teil.

Erdkunde, 2 Stunden: Frl. Schirp.

Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Gewinnung sicherer geographischer Grundanschauungen und erstes Verständnis für ihre Darstellung auf Karte und Globus, Übersicht über die 5 Erdteile nach ihrer Lage zu einander, auf der Erdkugel und nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Übersicht über die Weltmeere. Einiges aus der allgemeinen Erdkunde.

Rechnen, 3 Stunden: Frl. Schirp.

Die 4 Spezies im Zahlenkreis bis 1 000 000. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnung in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben. Wöchentlich eine schriftliche Aufgabe. Otto, IV. Teil.

Naturkunde, 2 Stunden: Oberlehrer Dr. Wilke.

a. Botanik: Einführung in die Grundbegriffe unter Hinzuziehung bekannter Pflanzen. Erscheinungen an der Blüte.

b. Zoologie: Besprechung bekannter Säugetiere und Vögel. — Schmeil, 1. Heft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen, 2 Stunden: Frl. Lingen.
Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs- und Naturgegenstände, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung keine oder nur leicht zu überwindende Schwierigkeiten macht.

Nadelarbeit, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.
Erlernung des Kreuzstichstickens an kleinen Gebrauchsgegenständen. Das Stricken von einem Paar Kinderstrümpfe. Berechnung und Besprechung größerer Strümpfe.

Singen, 2 Stunden: Hauptlehrer A. Booz.
Lernen der Noten im Violinschlüssel. Leitereigene Sekunden und Terzen. Die C-Tonleiter mit ihren Dreiklängen. Treffübungen. Einfache Musikdiktate. Vorbereitung des Unterstimmesingens. Einstimmige Volkslieder. — Beck, 1. Teil.

Turnen, 2 Stunden: Frl. Sagebiel.
Einleitende Übungen, Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten, Gang- und Hüpfarten, Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen, Turnspiele und Reigen.

Schreiben, 1 Stunde: Frl. Sagebiel.
Das deutsche und lateinische große und kleine Normalalphabet.

---

a. Deutsche Lektüre:

Klasse IV: Nibelungenlied und Gudrun. (Ausg.: Schöningh, Münster), Homers Ilias und Odyssee. (Ausg., Schöningh, Münster).

Klasse III: Uhland: Ernst, Herzog von Schwaben. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld.) Schiller: Wilhelm Tell. (Ausg.: Aschendorff, Münster.) Lessing: Minna von Barnhelm, bearbeitet von Frick. (Ausg.: Teubner, Leipzig.)

Klasse II: Goethe: Hermann und Dorothea, bearbeitet von Wychgram. (Ausg.: Velhagen & Klasing: Bielefeld.) Goethe: Iphigenie auf Tauris. (Ausg.: Schöningh, Münster.) Goethe: Götz von Berlichingen. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld.) Schiller: Maria Stuart. (Ausg.: Schöningh, Münster.)

b. Französische Lektüre:

Klasse III: Malot: Sans famille, bearbeitet von Dr. Herberich. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld.) Saint-Hilaire: La fille du braconnier, bearbeitet von Dr. Strohmeyer. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld.)

Klasse II: Beauchesne: Louis XVII, sa vie, sa mort, bearbeitet von Mersmann. (Ausg.: F. Schöningh, Paderborn.) Sandeau: Madame de la Seiglière, bearbeitet von Dr. Krause. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld.)

c. Englische Lektüre:

Klasse III: Burnett: Sara Crewe, bearb. von Dr. Klatt. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld). Burnett: Little Lord Fauntleroy, bearb. von H. Reinke. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld).

Klasse II: Alcott: Little Women, bearb. von H. Reinke. (Ausg.: Velhagen & Klasing, Bielefeld). Sharp: The Other Boy, bearb. von Mersmann. (Ausg.: Schöningh, Paderborn).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Übersicht über die Befreiung von technischen Unterrichtsfächern.

	Zeichnen	Nadelarbeit	Singen	Turnen	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	2 3	3 6	3 4	2 3	Sommer Winter
Also von der Gesamtzahl der Schülerinnen	1,6 % 2,5 %	2,3 % 5 %	2,3 % 3,4 %	1,6 % 2,5 %	Sommer Winter

Bemerkungen: 1. An dem wahlfreien Unterricht in Nadelarbeit in den Klassen I—IV nahmen 24 Schülerinnen teil.
2. Von der nach E 10, Abschn. 1 der Bestimmungen vom 12. Dezember 1908 gestatteten Befreiung für Französisch und Englisch machten keine Schülerinnen Gebrauch.

5. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

Unterrichtsfach:	Verfasser und Titel des Werkes:	Verlag:	Preis:	Klasse:
Katholische Religionslehre.	Katholischer Katechismus für das Erzbistum Köln.	Düsseldorf, Schwann.	0.35	VII—II
	Biblische Geschichte für katholische Volksschulen.	ebenda.	0.70	VII—II
	Baldus, Kirchengeschichtl. Charakterbilder.	Cöln, Bachem.	1.10	IV—II
Evangelische Religionslehre.	Luthers Kleiner Katechismus.	Elberfeld, Lukas.	0.25	VII—II
	Armstroff, Religionsbuch.	Langensalza, Beyer & Söhne.	1.00	VII—II
	Völker-Strack, Bibl. Lesebuch.	Gera, Hofmann.	1.80	VI—II
Deutsch.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.	Berlin, Weidmann.	0.15	VII—II
	Kippenberg, Lesebuch Ausg. A in 7 Teilen für alle Klassen.	Hannover, Norddeutsche Verlagshandlung.	III. 1.95 IV. 2.40 V. 2.40 VI. 2.40 VII. 2.60 VII. 2.60 IX. 2.40	VII VI V IV III II II
	Rehorn-Werth, Math. Lehrgang, I. und III. Teil.	Frankf. a. M., Diesterweg.	1.80	VII—II
	Nibelungenlied und Gudrun.	Münster, Schöningh.	1.00	IV
	Homers Ilias und Odyssee.	ebenda.	1.00	IV
	Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben.	Bielefeld, Velhagen & Klasing.	0.60	III
	Schiller, Wilhelm Tell.	Münster, Aschendorff.	1.00	III
	Lessing, Minna von Barnhelm. (Frick.)	Leipzig, Teubner.	0.60	III
	Goethe, Iphigenie auf Tauris.	Münster, Schöningh.	1.35	II
	Schiller, Maria Stuart.	ebenda.	1.35	II
	Goethe, Götz von Berlichingen.	Bielefeld, Velhagen & Klasing.	0.70	II
	Hermann und Dorothea. (Wychgram.)	ebenda.	0.55	II

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichts-fach:	Verfasser und Titel des Werkes:	Verlag:	Preis:	Klasse:
Französisch.	Börner, Lehrbuch der französischen Sprache, vereinfachte Bearbeitung, Ausgabe B für Mädchenschulen in 5 Teilen.	Leipzig, Teubner.	I. 1.40 II. 1.60 III. 2.00 IV. 2.80	VII VI, V V, IV III, II
	Dr. Herberich, Sans Famille, par Malot.	Bielefeld, Velhagen & Klasing.	1.00	III
	Dr. Strohmeyer, La Fille du Braconnier, par Saint-Hilaire.	ebenda.	1.20	III
	Mersmann, Louis XVII., sa vie, sa mort, par Beauchesne.	Paderborn, Schöningh.	1.50	II
	Dr. Krause, Mme. de la Seiglière, par Sandeau.	Bielefeld, Velhagen & Klasing.	1.60	II
Englisch.	Plate-Kares, Lehrbuch der englischen Sprache, 1. Teil.	Dresden, Ehlermann	2.40	IV—II
	Sara Crewe, by Burnett, bearbeitet von B. Klatt.	Bielefeld, Velhagen & Klasing.	1.20	III
	Little Lord Fountleroy, by Burnett, bearb. von Reinke.	ebenda.	1.10	III
	Little Women, by Alcott, bearbeitet von Reinke.	ebenda.	1.35	II
	The Other Boy, by Sharp, bearbeitet von Mersmann.	Paderborn, Schöningh.	1.50	II
Geschichte.	Geschichtsbilder, II. Vorstufe Dahmen, Lehrbuch der Geschichte für konf. gemischte Schulen, Neuausg. in 5 Heften.	Leipzig, Hirth und Sohn.	1.25 I. 1.25 II. 1.25 III. 1.25 IV. 1.25	VI V IV III II
Erdkunde.	Seydlitz, Ausgabe E. für höhere Mädchenschulen, Neubearbeitung in 7 Heften.	Breslau, F. Hirt und Sohn.	I. 0.75 II. 1.00 III. 0.75 IV. 1.00 V. 1.00 VI. 1.20	VII VI V IV III II
	Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen.	Leipzig, Wagner & Debes.	1.50	VII—V
	Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas f. d. oberen Klassen höherer Lehranstalten.	ebenda.	5.00	IV—II
Naturwissenschaft.	a) Naturbeschreibung: Schmeil, Pflanzenkunde für höhere Mädchenschulen.	Leipzig, Quelle & Meyer.	I. 0.80 II. 0.90 III. 1.00 IV. 1.00 V. 1.00 VI. 0.70	VII VI V IV III II
	Schmeil, Tierkunde für höhere Mädchenschulen.	ebenda.	I. 0.80 II. 0.80 III. 0.80 IV. 0.80 V. 0.80 VI. 0.60	VII VI V VI III II
	b) Physik: Püning-Lemke, Grundzüge der Physik	Münster, Aschendorff.	2.00	III, II

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichts-fach:	Verfasser und Titel des Werkes:	Verlag:	Preis:	Klasse:
Rechnen und Mathematik.	a) Rechnen: Büttner und Kirchhoff, bearbeitet von Dr. Otto in 7 Heften.	Dresden, Hirt und Sohn.	IV. 0.30 V. 0.30 VI. 0.40	VII VI V
	b) Dr. Otto-Siemon. und Lehr-Übungsbuch der Arithmetik und Algebra.		VII. 0.85 VIII. 2.25	IV—II IV—II
	c) Mathematik: Dr. Otto-Siemon, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie.		IX. 1.50	IV—II
Gesang.	Beck, Liederbuch für mittlere und höhere Mädchenschulen.	Leipzig, Bredt.	I. 0.75 II. 0.90 III. 1.40	VII VI—V IV—II
Katholischer Gottesdienst.	Gesang- und Gebetbuch für die Erzdiözese Cöln.	Cöln, Bachem.	1.30	VII—II

II. Verfügungen von allgemeiner Bedeutung.

1. Coblenz, den 18. Juni 1910. Auf Veranlassung des Herrn Ministers wird es den Schulen zur Pflicht gemacht, zur Verhütung der Verschleppung des Krankheitsgiftes der Tuberkulose für unschädliche Beseitigung des Auswurfs der Schwindsüchtigen Sorge zu tragen. Brustkranken Schülerinnen soll das Wegbleiben aus der Schule zum Zwecke längerer Kuren bereitwillig erleichtert und gestattet werden.
2. Coblenz, den 18. Juni 1910. In Berlin hat sich unter dem Vorsitze des Stadtschulrates Dr. Michaelis ein Ausschuß gebildet, welcher den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder, namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, vermittelt. Falls die Ferien in den beteiligten Ländern nicht völlig zeitlich zusammen fallen, erhalten die Schülerinnen den nötigen Urlaub.
3. Berlin, den 13. Juni 1910. Um den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens nach Möglichkeit vorzubeugen, bestimmt der Herr Minister, daß an Tagen, an denen kein Turnen ist, Freiübungen gemacht werden, welche die Atmung vertiefen, den Blutumlauf beleben und die Haltung verbessern helfen.
4. Coblenz, den 7. Oktober 1910. Für das Schuljahr 1911 gilt folgende Ferienordnung:

	Schluß:	Beginn:
Ostern:	Mittwoch, den 12. April 1911,	Donnerstag, den 27. April 1911.
Pfingsten:	Freitag, den 2. Juni,	Dienstag, den 13. Juni.
Herbst:	Donnerstag, den 10. August,	Mittwoch, den 20. September.
Weihnachten:	Freitag, den 22. Dezember,	Dienstag, den 9. Januar.

Schluß des Schuljahres: Samstag, den 30. März 1912.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Schule.

1. Der Unterricht des Schuljahres 1910 begann am 13. April mit einer hl. Messe für die katholischen und einer Andacht für die evangelischen Schülerinnen.
2. Mit Beginn des neuen Schuljahres traten in den Lehrkörper, aus dem mit Schluß des Schuljahres 1909 der Seminarkandidat Herr O. Schick und die Lehrerin Fräulein V. Geck ausgeschieden waren, ein:
   a. Fräulein Frieda Niepel aus Hirschberg als ordentliche Lehrerin;
   b. der Kandidat des höheren Lehramts Herr Dr. Gottfried Wilke aus Düsseldorf;
   c. als vollbeschäftigte technische Lehrerin Fräulein Hermanda Sagebiel;
   d. Herr Lehrer Katzenstein für den israelitischen Religionsunterricht in zwei Wochenstunden;
   e. Fräulein Auguste Boismard für den Gesangunterricht in den Klassen II, III. IV, V.

   Herr Pfarrer Schaeffer aus Königssteele übernahm mit Genehmigung des Kgl. Konsistoriums der Provinz Westfalen und des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums in Coblenz den evangelischen Religionsunterricht in der Oberstufe für den erkrankten Herrn Pfarrer Hoppe von Ostern bis Weihnachten.
3. Die Direktorin mußte krankheitshalber von Mai v. J. bis Ostern d. J. beurlaubt werden. Aushilfsweise wurde die Schulamtsbewerberin Fräulein Sophie Schirp beschäftigt.
4. Am 2. Juni wurde die Anstalt mit dem Besuche des Herrn Provinzialschulrats Dr. Schunck aus Coblenz beehrt.
5. Vom 6. bis 25. Juni nahm die Turnlehrerin Fräulein Sagebiel an dem in Berlin stattfindenden Turnfortbildungskursus an der Kgl. Landesturnanstalt teil.
6. Die Klassen VII, VI, V machten am 22. Juni ihren Sommerausflug zum Waldhause in Rellinghausen.
7. Der Hilfslehrerin Fräulein Anna Lingen aus M.-Gladbach wurde unterm 1. Juli die Verwaltung einer Lehrerinnenstelle übertragen.
8. Das Gedächtnis der 100. Wiederkehr des Todestages der unvergeßlichen Königin Luise wurde am 19. Juli festlich begangen. Den Schülerinnen wurden während der Feier Festschriften überreicht zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag.
9. Am 1. Oktober wurde der Kandidat Herr Dr. Wilke als Oberlehrer angestellt.
10. Der Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. wurde am 27. Januar 1911 durch Deklamation und Gesang in würdiger Weise begangen. Herr Pfarrer Hoppe hielt die Festrede, welche mit einem begeisterten Hoch auf Seine Majestät schloß.
11. In der Sitzung vom 13. Februar d. J. wählte das Kuratorium zum Oberlehrer an der Anstalt Herrn Oberlehrer Heinrich Eilers, der mit Beginn des Schuljahres sein Amt antreten wird.
12. Das Kuratorium der höheren Mädchenschule besteht aus den Herren Bürgermeister Schulz, Dechant Büssem, Pfarrer Hoppe und der Unterzeichneten als geborenen, sowie aus den Herren Steimer, Nathe, Rindskopf, Bömer als gewählten Mitgliedern.
13. Da das jetzige Schulhaus den Bestimmungen vom 12. Dezember 1908 nicht mehr entspricht, weil Physikzimmer mit Apparatenraum, Turnhalle, Gesang-, Zeichen- und Nadelarbeitsaal fehlen, hat das Stadtverordnetenkollegium den Neubau der Anstalt beschlossen und das nötige Kapital bewilligt. Das Gebäude wird allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Der Platz für die neue Mädchenschule ist bereits erworben worden. Im Sommer soll mit dem Bau begonnen werden, der voraussichtlich im Oktober 1912 fertiggestellt ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	II	III	IV	V	VI	VII
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	4	18	11	27	32	35
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	3	16	12	24	29	32
3. Am 1. Februar 1911	3	16	12 1	24	29 2	33 2
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 . .	15,3	14,2	13,8	12,6	11,1	10

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anf. des Sommerhalbjahrs	36	83	2	6	127	—	—	55	72
2. Am Anf. des Winterhalbjahrs	35	73	2	6	116	—	—	54	62
3. Am 1. Februar 1911 . . .	37	72	2	6	117	—	—	55	62

3
16
12
24
29
33
117

V. Unterstützungen.

Für bedürftige, fleißige und begabte Schülerinnen, die mindestens ein Jahr der Anstalt angehören, kann ein Zehntel des eingehenden Schuldgeldes zur Gewährung von Freistellen verwandt werden. Die Verleihung erfolgt zu Beginn des Sommerhalbjahres. Gesuche sind in den Osterferien an den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Bürgermeister Schulz in Steele, einzureichen. Dies gilt auch für jene Schülerinnen, welche im abgelaufenen Schuljahre eine Freistelle gehabt haben. Die Verleihung von Freistellen erfolgt nur für das laufende Schuljahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zah[illegible]hüler.

	V	VI	VII
1. Am Anfang des Sommerhalbj[illegible]	27	32	35
2. Am Anfang des Winterhalbjah[illegible]	24	29	32
3. Am 1. Februar 1911 . . .	24	29 2	33 2
4. Durchschnittsalter am 1. Febr[illegible]	12,6	11,4	10

2. Religions-, Staats[illegible]hältnisse der Schüler.

	[illegible]angehörigkeit		Heimat	
	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anf. des Sommerhalbjahrs	—	—	55	72
2. Am Anf. des Winterhalbjahrs	—	—	54	62
3. Am 1. Februar 1911 . . .	—	—	55	62

3
16
12
24
29
33
117

Für bedürftige, fleißige [illegible] ein Jahr der Anstalt angehören kann ein Zehntel des eingehenc[illegible] [illegible]eistellen verwandt werden. Die Verleihung erfolgt zu Beginn d[illegible] [illegible] den Osterferien an den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herr[illegible] [illegible]eichen. Dies gilt auch für jene Schülerinnen, welche im abgelau[illegible] [illegible]ben. Die Verleihung von Freistellen erfolgt nur für das laufen[illegible]

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Mitteilungen an die Eltern der Schülerinnen.

1. Das Schuljahr 1910 schließt Mittwoch, den 12. April, mit der Zeugnisverteilung.
2. Anmeldungen neuer Schülerinnen, die recht bald erbeten werden, nimmt die Direktorin schriftlich zu jeder Zeit, mündlich auch am 24. und 25. April, vormittags von 10—1 Uhr im Amtszimmer (Schulstraße 9) entgegen. Vorzulegen sind der Geburts- und Impfschein, bei den über 12 Jahre alten Schülerinnen der Wiederimpfschein, das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt. Zur Aufnahme in die VII. Klasse gelangen nur solche Schülerinnen, welche geläufig lesen, ohne gröbere orthographische Fehler schreiben können und Sicherheit haben in den 4 Grundrechnungsarten bis 1000. (Division mit einstelligem Divisor.)
3. Die Aufnahmeprüfung findet statt Mittwoch, den 26. April, morgens 9 Uhr. Die Prüflinge müssen mit Feder und Papier versehen sein; Bücher sind nicht erforderlich. Schülerinnen, welche von einer anerkannten höheren Mädchenschule kommen, werden ohne Prüfung aufgenommen.
4. Anfang des Unterrichts im Schuljahr 1911 Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr. Für die katholischen Schülerinnen geht eine Messe in der Pfarrkirche um 7¼ Uhr, für die evangelischen eine Andacht in der Schule um 7¾ Uhr voran.
5. Eltern, welche ihre Töchter der Anstalt zu überweisen beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es ratsam ist, beanlagte Mädchen nach Beendigung des 3., spätestens des 4. Schuljahres der VII. Klasse zu überweisen. Bei späterem Eintritt ist ein gründlicher, lückenloser Unterricht nach den Reformplänen ganz ausgeschlossen, da diese mehr denn je von denen der Volksschule abweichen. Aus demselben Grunde ist ein sogenanntes Beiarbeiten für eine höhere Klasse durch einige wöchentliche Privatstunden unmöglich.
6. Die Eltern wollen darauf achten, daß ihre Töchter die Schulmappen nicht unnötig belasten, nur das für den Unterrichtstag Nötige hineinlegen und daß sie dieselben möglichst auf dem Rücken, nicht in der Hand tragen. Das Gewicht der gefüllten Mappe soll ⅛ des Körpergewichtes nicht übersteigen.
7. Dem Abgange einer Schülerin muß vor Beginn des neuen Vierteljahres eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter vorhergehen. Als letzte Abmeldetermine gelten:
   1. der 31. März,
   2. der 30. Juni,
   3. der letzte Tag der Herbstferien,
   4. der 31. Dezember.
8. Ein Abgangszeugnis kann einer Schülerin erst dann ausgehändigt werden, wenn sie ihren Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher etc.) gerecht geworden ist.
9. Wenn eine Schülerin durch Krankheit oder sonstigen Notfall verhindert wird, die Schule zu besuchen, so ist möglichst im Laufe des ersten Tages mit Angabe des Grundes Anzeige zu machen. Bei der Rückkehr hat die Schülerin eine schriftliche Entschuldigung seitens des Vaters oder dessen Stellvertreters unter Angabe der Dauer und des Grundes der Versäumnis vorzulegen und sich bei den Lehrpersonen, deren Stunden versäumt wurden, zu melden. In jedem anderen Falle muß Urlaub bis zu einem Tage bei dem Klassenleiter, für längere Zeit bei der Direktorin im voraus nachgesucht werden; doch darf dieser Urlaub nie mit den Ferien zusammenfallen.
10. Gemäß Ministerial-Bestimmung sind in der höheren Mädchenschule, abgesehen von Nadelarbeit in Klasse IV—I, alle Unterrichtsfächer verbindlich. Dauernde Befreiung von wissenschaftlichen Unterrichtsfächern ist nicht gestattet. Jedoch kann in den Klassen II und I auf Antrag der Eltern oder durch Konferenzbeschluß eine Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen eintreten, wenn die Schülerin im übrigen würdig und fähig erscheint, das Bildungsziel der Schule in den anderen Fächern zu erreichen. Ein Abgangszeugnis des Inhalts, daß das Ziel der obersten Klasse erreicht sei, darf in diesem Falle nicht ausgestellt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wo die Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einem technischen Lehrfach aus Gesundheitsrücksichten nötig erscheint, ist ein eingehend begründendes ärztliches Zeugnis beizubringen.

Anträge auf Befreiung von einzelnen Unterrichtsgegenständen können nur dann gestellt werden, wenn während der Zeit der Dispensation jeder Privatunterricht zurücktritt. Formulare zur Befreiung von einzelnen Unterrichtsfächern werden in der Schule ausgegeben.

11. An die Eltern wird die dringende Bitte gerichtet, nicht nur auf gewissenhafte Ausnutzung der häuslichen Arbeitszeit zu achten, sondern auch die Beschäftigung ihrer Töchter während deren Freizeit zu überwachen. Es wird auf § 21 der Schulordnung hingewiesen.

12. In Schulangelegenheiten bin ich an Schultagen stets von 11—12 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen, nachmittags nur nach vorheriger Anmeldung.

Das Vorwort „Die höhere Mädchenschule in Steele" wird der besonderen Beachtung empfohlen.

Steele-Ruhr, im April 1911.

Die Direktorin:
J. Brüel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf